

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 142.

Halle, Mittwoch den 24. März
Zweite Ausgabe.

1852.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljähres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1852) mit 22½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 26¼ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1852.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Für die Nothleidenden auf dem Eichsfelde gingen ferner ein: Der Sp. L. R. B. sammelte von seinen Bischofsgäßen (Stud.) 2 Rp 2 ½; J. B. in Eilenburg 10 Rp; Ungenannt 15 Rp; G. R. 15 Rp; Sammlung aus Hübzig bei Eisleben, eingesandt durch F. W. 5 Rp 18 Rp 6 Rp; v. S. 15 Rp; von den Arbeitern der Eichorienfabrik in Wettin 1 Rp 26 Rp; Ungenannt 1 Rp; K. U. D. 15 Rp; Wittwe S. 1 Rp; E. S. 2 Rp.

Für die Nothleidenden auf dem Thüringerwalde gingen ferner ein: E. Z. in G. 15 Rp; J. B. in Eilenburg 10 Rp; G. R. 15 Rp; D. U. S. 1 Rp; v. S. 15 Rp; K. 5 Rp; K. U. D. 15 Rp.

Halle, den 23. März 1852.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Deutschland.

Berlin, d. 22. März. Die zweite Kammer hat heute abermals über das Militär-Budget verhandelt. Die Anträge der Opposition blieben auch heute in der Minderheit, während sich die Majorität für die mit den Regierungs-Proposition übereinstimmenden Kommissionsanträge erklärte. Vorher hob die Kammer einen früher gefaßten Beschluß auf und erklärte sich mit 138 gegen 130 Stimmen

für die sofortige Berathung der Gemeinde-Ordnung durch die verstärkte Gemeinde-Ordnungs-Kommission. Das Ministerium legte einen mit Hannover abgeschlossenen Vertrag wegen Ausführung einer Eisenbahn zur Verbindung von Emden mit der Köln-Mindener Bahn, zur schleunigen Berathung vor.

Der Zeitungssteuergesetzentwurf wird dem „E.-B.“ zufolge nach Beendigung der kurzen Vertagung der Kammern in dem Plenum wahrscheinlich zunächst zur Berathung kommen. Außer dem Antrage auf Ablehnung der Steuer überhaupt wird auch ein Amendement auf einfache Herstellung der alten Steuer eingebracht werden.

Hannover, d. 20. März. Die Konferenz der Commissare der mittlern und kleinern Staaten Deutschlands, welche über die Erhaltung einer deutschen Nordflotte berathen soll, ist heute eröffnet worden. Soweit wir vernommen haben, sind bis jetzt die Commissare von Baiern (Ministerresident am hiesigen Hofe), Graf v. Montgelas und Oberzollrath Meiner), Sachsen (Geh. Legationsrath Grinler), Hessen-Darmstadt (Frr. v. Münch-Bellinghaußen), Braunschweig (Oberseuerath Wedemeyer), von den thüringischen Ländern (Geh. Staatsrath Thon), Lippe-Schaumburg (Geh. Cabinetsrath v. Strauß), Hamburg (Senator Dr. Kirchenpauer), Bremen (Senator

Literarischer Tagesbericht.

Thomas Babington Macaulay's Geschichte von England seit dem Regierungsantritte Jacob's II. Deutsch von Wih. Bessler. Mit dem Portrait Macaulay's. Braunschweig. 1—4 Bd. à 25 Sgr.

Ein Paar Worte aus der Vorrede des Uebersetzers, frühern Mitgliedes der schleswig-holsteinischen Statthalterchaft, seien als Einleitung der nachfolgenden Besprechung vorausgeschickt. „Es ist“ — schreibt Herr Bessler, „eine vielversprochene Sache, daß die deutsche Literatur in den letzten Jahren sehr unergiebig gewesen ist an bedeutenderen Erzeugnissen auf dem Gebiete der Philosophie und Geschichte, ja daß nur in den Naturwissenschaften, namentlich in ihrer Beziehung zu den technischen Gewerben, sich eine unveränderte Thätigkeit gezeigt hat. Es ist dies nicht auffallend, denn wenn der Geist der Nation am Boden liegt, wäre es Thorheit, zu erwarten, daß er in Einer Richtung Großes schaffen werde. Ferner hört man es allerorts besätigen, daß die Deutschen die Lust zum Lesen verloren haben, daß es eine Menge von Menschen giebt, die grunbsäßig nur so viel lesen, als sie eben müssen. Dies wird von vielen urtheilsfähigen Männern nicht beklagt, sondern als ein erstes Zeichen der Genesung unsres Volkes von schweren Leiden betrachtet. Kein Volk der Erde hat jemals mehr gelesen, als das Deutsche

während des letzten Jahrhunderts, und kein Volk jemals einen schlagendern Beweis geliefert, wie wenig amerlentos todes Wissen für die Förderung der großen Nationalinteressen nützt, wie wenig dasselbe im Stande ist, Verstand und Herz auf das wahre Nützliche und Heilbringende zu richten. Viele behaupten sogar, daß die auffallende Verschrobenheit in manchen Richtungen des Tages, die Irrthümer, Vorheiten und Verbrechen, welche sich gleich Kymmerischen Nebeln über Deutschland gelagert haben, zum nicht geringen Theil in der krankhaften Lesesucht und der reglementirten Vielwisserei ihre Erklärung finden, welche den deutschen Geist abgestumpft, den deutschen Muth gebrochen, die deutsche Thatkraft gelähmt, den deutschen Stolz gebeugt, die ganze Nation entnervt hätten.“

Demnach hat es Bessler unternommen, die Geschichte Englands von Macaulay einem größern deutschen Leserkreise zugänglich zu machen, obwohl bereits vor drei Jahren der leipziger Professor Bülow, derselbe Mann, welcher gegenwärtig einen praktischen Kursus über Staatswissenschaften in der sächsischen ersten Kammer abhält, die deutsche Literatur mit einer steifen Uebersetzung besetzt hat, und obwohl Dr. Lembke gleichzeitig mit Bessler mit derselben Arbeit beschäftigt ist. Aber für gute Bücher genügt es nicht, zu wissen, daß sie gut sind, sondern sie müssen verbreitet und gelesen werden. Und zu solchen Büchern gehört gerade gegenwärtig und gerade für uns Deutsche die englische Geschichte von

Dudwig, Lübeck (Senator Dr. Brehmer) eingetroffen. Wie es scheint, wird von Seiten Württembergs, Badens, Kurhessens und Nassaus kein Commisfar erscheinen.

Wien, d. 20. März. Die österreichische Regierung hat sich „aus gewichtigen Gründen“ veranlaßt gefunden, der Wirksamkeit der protestantischen Bibelgesellschaften und ihrer Agenten im Bereiche der österreichischen Monarchie eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, und diese Wirksamkeit auf das Maß der in Oesterreich geltenden Gesetze zurückzuführen. Die englische Presse hatte sich hierüber im höchsten Grade mißbilligend geäußert, woraus die offizielle „Oesterr. Corresp.“ Veranlassung nimmt, die Regierung wegen dieser Maßregeln zu verteidigen, und dieselben als durch die Landesgesetze geboten darzustellen. Zugleich theilt sie mit, daß die Regierung beschloffen habe, die Zurückgabe der Bibeln an die Agenten der Gesellschaft unter der Bedingung ihrer Auswanderung zu gestatten.

Frankreich.

Paris, d. 10. März. Die Gerüchte über die imperialistischen Pläne des Clysée erhalten sich noch immer. Die große Revue, die erst am 15. April, dann am 1. Mai Statt finden sollte, scheint jetzt am 5. Mai abgehalten werden zu sollen. Wie man ferner erzählt, soll in einer heftigen Stickerie-Handlung ein Mantel zu sehen sein, auf welchen Bienen gezeichnet werden. Diese sich fortwährend erhaltenden Gerüchte sind nicht ohne Einfluß auf das Ausland geblieben und haben Veranlassung zu Interpellationen an Turgot gegeben. Belgien, das vor der Hand am meisten bei diesen Gerüchten theilhaftig ist, scheint nicht ohne große Unruhe zu sein. Der hiesige Gesandte Belgiens, Graf Rogier, hat deshalb gestern eine Unterredung mit dem Minister der äußeren Angelegenheiten gehabt. Rogier war von dem englischen Gesandten begleitet, als er sich zu Turgot begab, um ihn über die imperialistischen Gerüchte zu interpelliren. Der englische Gesandte handelte nicht im Auftrage seiner Regierung, sondern gab Rogier nur das Geleit, um dessen Reclamationen mehr Nachdruck zu geben. Der belgische Gesandte fragte Turgot geradezu, ob es wahr sei, daß man die Absicht habe, das Kaiserreich zu proclamiren, wobei er auf die Stellung Belgiens, Frankreich gegenüber, aufmerksam

machte. Turgot gab eine sehr ausweichende Antwort. Rogier bestand aber auf einer Erklärung, worauf Turgot, indem er zugleich die friedlichen Absichten seiner Regierung betheuerte, ihm sagte, daß der französische Ministerrath beschloffen habe, auf dergleichen Interpellationen nicht zu antworten. Rogier mußte sich mit dieser Antwort begnügen. Lord Cowley mischte sich nicht in die Unterhaltung und nahm die Erklärung des Ministers stillschweigend hin.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. März. Der Fonds der Antiforgese-Ligue hat heute die Höhe von 63,100 Pfd. Sterling erreicht. Die Aussicht, daß die subscribirten Summen gar nicht vonnöthen sein werden, um das Land vor der Wiedereinführung der Kornzölle zu bewahren, ja daß schließlich auch nur die erste Einzahlung von 10 pCt. der Agitation werde geopfert werden müssen, giebt den Firmen Muth, große Summen zu subscribiren.

Der französische Gesandte, Graf Walewski, ist gestern von Paris aus wiederum im hiesigen französischen Gesandtschafts-Hotel eingetroffen.

Bermischtes.

— **Wien.** Die Vermuthung, daß der Kriegsdampfer „Marianna“, über dessen Verbleiben man seit seinem Auslaufen ohne Nachricht ist, ein Opfer der vom 3. bis 6. d. M. an der adriatischen Küste herrschenden Stürme geworden, bestätigt sich leider. Ein offizieller Bericht des provisorischen Obercommandanten der Marine, F. v. Graf Wimpffen, an das Armeobercommando theilt mit, daß nach einer Mittheilung des Generals v. Görzonski und der Centralsehebehörde am 14. März an eine der Mündungen des Po, Tolle, verschiedene Gegenstände angetrieben worden seien, welche zur Marianna gehörten. Auch soll man schon ein kleines Boot und eine Barkte des Schiffes aufgefunden und in fünf aufgesangenen Leichen Matrosen des Schiffes erkannt haben. Im Ganzen waren 38 Matrosen vom Piloten abwärts, 4 Artilleristen, 3 Infanteristen, 3 Professionsisten und 3 Privatdiener, zusammen 66 Personen auf dem Schiffe. Ein Sohn des Barons v. Rübeck ist ebenfalls auf dem Schiffe gewesen.

Macaulay, und Allen, die überhaupt für ernste Lectüre Sinn und Verstand haben, ist dringend zu wünschen, daß sie sich die eigne genaue Kenntniß des Macaulayschen Werkes verschaffen. „Denn so groß ist die Geschichte des englischen Volks und so groß ist dieselbe von Macaulay behandelt worden, daß sein berühmtes Werk, welches ihm einen Platz neben den großen Geschichtschreibern des Alterthums und seines eignen Landes sichert, jeden Deutschen erfreuen und erheben muß, von welcher Abneigung er auch gegen alle, besonders politische Lectüre ergriffen sein mag. Eine gesündere Nahrung für Kopf und Herz dürfte augenblicklich nicht zu finden sein.“ Und so viel man auch über unsre alterranthischen Zustände mit größerem oder geringeren Rechte klagen mag, „das deutsche Volk ist niemals fähiger gewesen, ein so ernstes historisches Werk mit Nutzen zu lesen, als gerade jetzt. Die Nation hat, um von den Freiheitskriegen in ihrer einseitigen Richtung zu schweigen, zum ersten Mal seit den großen Religionskriegen sich wiederum selbst mit ihren eignen Angelegenheiten beschäftigt; sie hat bittere Erfahrungen gemacht und ist vielfach enttäuscht worden. Was alles Lesen und Lernen nicht gewähren konnte, ist von uns in den letzten Jahren auf dem Markte des Lebens erworben, die Fähigkeit, Thatsachen und Personen ohne angelegene Vorurtheile der Schule und ohne anergozene Mattheisigkeit zu würdigen. Mögen wir auch noch weit entfernt sein von der Sicherheit des Urtheils, welche nur das Ergebnis langer politischer Kämpfe und Erfahrungen sein kann, so verstehen wir doch jedenfalls besser, als in irgend einer früheren Zeit die englische Geschichte, diese große Lehrmeisterin Europa's. Das Macaulaysche Werk muß aber durch die meisterhafte staatsmännliche Behandlung des gewaltigen Stoffes, welcher uns unaufhörlich auf unsre eignen Verhältnisse zurückführt, durch die hohe sittliche Würde, welche das ganze Werk durchdringt, den an den Ernst und die Bedeutung des öffentlichen Lebens neuerdings gewöhnten Deutschen mit besonderer Lebhaftigkeit ergreifen. Und sollte der eine oder der andere Leser des Buchs bei dem Anblick der Herrlichkeiten Englands und der Knechtsgehalt, in welcher Deutschland jetzt einherstreitet, obgleich unsrer Volk von nicht geringerer Stamme ist, und wenigstens einen eben so hohen geschichtlichen Beruf von der Vorsehung erhalten hat, als das englische, von Schmerz und Schamgefühl ergriffen, so würde dies eine erfreuliche Unterstützung jener Leberzeugung sein, daß das deutsche Volk noch eine lange und mühevoll, aber glorreiche Bahn zu durchlaufen hat, daß wir in unsrer geschichtlichen Entwicklung noch nicht weiter gelangt sind, als die Engländer es unter den Stuarts waren.“

Nach dieser kurzen, kühnen, das Werk und dessen Werth charakterisirenden Betrachtung, kann es nicht unsre Aufgabe sein, uns in Lobeserhebungen über die wunderbar herrliche Kunst des Geschichtschreibers, über die gleiche Vollendung des Inhaltes und der Form, über die eben so anziehende als belebende Kraft, kurz über alle jene Eigenschaften des großen Schottens ergeben zu wollen, die nur das Ergebnis der Vereinigung von unermüdlichem Fleiß, formeller Sorgfalt, gelehrtem Scharfsinn auf der einen, und von der Erfahrung des im großen Leben geschulten, hochstehenden, von allen Parteien gleich hochgeachteten Staatsmannes auf der andern Seite sein können. Noch viel weniger wollen wir uns dem Geschäft unterziehen, den überaus reichen Inhalt des Werkes vor Augen zu legen, denn das hiesige, das Werk noch einmal produziren oder so trocken und inhaltslos sein, daß damit auch nicht Einem gedient sein könnte. Wir beschränken uns daher auf einzelne Bemerkungen und kurze Betrachtungen. (Fortsetzung folgt.)

In neuesten Schriften sind ferner erschienen:
Bor mann, R., die Tage des Herrn. Berlin. 15 Sgr.
von Dalen, C., hebräisches Elementarbuch der englischen Sprache. Erfurt. 20 Sgr.
Durch! Antwort auf: Wohin? Eine Denkschrift aus dem Jahre 1844. Berlin. 5 Sgr.
Eupipidius, Medea, ed. A. Kirchoff. Berlin. 20 Sgr.
Gesellschaft für das Haus. Ein Handbuch für Preussische Staats-Einwohner, enthaltend die wichtigsten neuen Gesetze. Berlin. 15 Sgr.
Glag, J., Rofalie. Ein Bildungsbuch für Deutschlands Töchter. 2 Theile. Leipzig. 2 Thlr. 15 Sgr.
Gödecke, A., das Mittelalter. Darstellung der deutschen Literatur des Mittelalters in literaturgeschichtlichen Übersichten, Einleitungen, Inhaltsangaben und ausgemalten Probestücken. 1. Pfl. Hannover. 20 Sgr.
Golzsch, E. Th., Einrichtungen- und Lehrplan für Dorfschulen, insbesondere für solche, an denen nur ein Lehrer angeheilt ist. Berlin. 10 Sgr.
Haindl, S., Maschinenkunde und Maschinenzeichnen. 1 Pfl. mit einer Vorrang des Atlas von 16 Blättern in Folio. München. 2 Thlr. 15 Sgr.
Das stehende Heer, und seine Bestimmung. Leipzig. 7 1/2 Sgr.
v. Horn, W. D., gesammelte Erzählungen. 5 Bd. Frankfurt a/M. 1 Thlr.
Huber, B. A., über die cooperativen Arbeiterassociationen in England. Berlin. 6 Sgr.
— über Spanische Nationalität und Kunst im 16. und 17. Jahrhundert. Berlin. 5 Sgr.
Jahn, O., die Ficoronische Cista. Eine archaeologische Abhandlung. Leipzig. 1 Thlr.
Inhaltsverzeichnis der Jahres-Rechnungen und der Quartals-Abrechnungen der gerichtlichen Salarien-Rollen vom 1. März 1852. Nebst Formularen und Anlagen Amtliche Ausgabe. Berlin. 10 Sgr.
Köhler, S. G., logarithmisch-trigonometrisches Handbuch. 3. Stereotypausgabe. Leipzig. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
Kanevo, A., „Unser Wandel ist im Himmel!“ Festgabe für Jünglinge und Jungfrauen. Mit einem Titelkupfer. Leipzig. 20 Sgr.
Maier, C., Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur, bearbeitet für höhere Lehrerschulen, weibliche Erziehungsanstalten und zum Selbstunterrichte. Hannover. 7 1/2 Sgr.
Müller, J., Bericht über die neuesten Fortschritte der Pflanzl. Mit 346 in den Text eingedruckten Holzschnitten. 1 Bd. Braunschweig. 5 Thlr.
Neumann, A. C., die Peitschenschnur oder die Kunst der Leibesübungen, angewandt zur Heilung von Krankheiten nach dem Systeme des Schweden King und seiner Schüler Branting, Geogel und de Rou, sowie nach eigenen Ansichten und Erfahrungen. 1 Pfl. Berlin. 16 Sgr.
Näger, J. A., juristisches Handwörterbuch, oder Erklärung der in der Rechtsprache vorkommenden fremden Wörter, Redensarten und Sprachwendungen. Ein unentbehrliches Handbuch für den Bürger und Landmann und jeden Nicht-Anwältlichen. Eisenberg. 15 Sgr.
Nöckerhauer, vergleichende Statistik der Eisen-Industrie aller Länder und Erweiterung ihrer ökonomischen Lage im Zollverein. Berlin. 1 Thlr. 20 Sgr.
Piper, J., über den arithmetischen Bildekreis. Mit einer Tafel in Steindruck. Berlin. 15 Sgr.
Rammelsberg, C. F., Lehrbuch der Krystallkunde oder Anfangsgründe der Krystallographie, Krystallophysik und Krystallochemie. Mit 250 in den Text eingedruckten Holzschnitten, 3 lithogr. Tafeln. Berlin. 2 Thlr. 20 Sgr.
Sachs, W., Beiträge zur Sprach- und Alterthumsforschung. 1. Heft. Berlin. 1 Thlr.
Scholl, C., die Messias- Sagen des Morgenlandes, nebst vergleichenden Ausgüß aus seinen heiligen Büchern. Hamburg. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
Segnitz, das Buch der Fortschritte auf dem gesammten Gebiete der Landwirtschaft während der letzten 10 Jahre. 1 Pfl. Berlin. 10 Sgr.
v. Waldegg, C. H., Abbildung und Beschreibung der Economie, Maschine, nach den besten und neuesten Constructionen. Unter Benutzung des englischen Werks von Tredegold und der französischen Schriften von Le Chartreier, Flachot, Perier, Polenceau, Warhas und Armeugand für Praktiker. 1. Heft mit 9 Tafeln Abbildungen und 5 Bogen Text. Wiesbaden. 2 Thlr.
Wie fängt man einen Sonnenstecher? Aus dem Englischen. Berlin. 5 Sgr.
Wochenblatt für Strafvertheilung in Thüringen. Herausgegeben von R. Schmid. 1. Quartal. Weimar. 15 Sgr.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Kreisgerichte, als obervormundschaftlichen Behörde der minderjährigen Geschwister Lehmann hier, soll

a) der zu dem Wohnhause der Dekonom Carl Wilhelm Lehmann'schen Erben hiersebst Nr. 1543a in der Schimmelgasse gehörige Garten,

b) der ebenfalls zu diesem Hause gehörige Vorplatz nebst Torfschuppen,

auf den 27. März d. J. Nachmittags 4 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath Pergande, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vom 1. April d. J. ab, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können vor dem Termine in unseren Vormundschafts-Bureau, Zimmer Nr. 26, in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr eingesehen werden.

Halle a/S., den 21. März 1852.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf

beim
Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das zu Nietleben belegene, dem Fleischer Ludwig Hartmann und dessen Ehefrau Leonore geb. Kurz gehörige im Hypothekenbuche von Nietleben sub Nr. 82 A. und B. eingetragene Grundstück, nämlich:

A. eine Scheune, theilweise in ein Wohnhaus umgewandelt,

B. ein Ackerstück, das Thonlochlück genannt, nach der, nebst Hypothekenschein und Verbindungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

795 Rthl 5 Sgr.

soll am 30. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath Wieruszewski meistbietend verkauft werden. Die Erben des Strumpfwirker's Johann Christian Probst werden zu dem Termine hierdurch vorgeladen.

Verkauf.

Das der Gemeinde Mork gehörige Hirtenhaus soll, nachdem die gemeinschaftliche Hütung in Folge der Separation aufgehört hat, öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden. Der Verkaufstermin wird am 13. April d. J. Morgens 9 Uhr in hiesigem Gasthose abgehalten, und sind die Verkaufsbedingungen von heute ab beim Ortschulzen einzusehen.

Mork, den 22. März 1852.

Der Ortsvorstand.

Ein junger Mensch, der Lust hat die **Conditorei** zu erlernen und gute Schulkenntnisse, besonders auch Fertigkeit im Zeichnen besitzt, kann zu nächste Ostern im Geschäft des Unterzeichneten placirt werden.

Wilhelm Felsche, Conditor in Leipzig.
(Café français.)

Bettfedernverkauf.

Alle Sorten feingerissener, böhmischer Bettfedern, Daunen, Schwannensfedern und Schwannendaunen sind in größter Auswahl vorrätig in der Bettfedernhandlung des **J. Pöschl** allhier, im Gasthof „Zum schwarzen Adler“ vor dem Steinthor. Indem ich bis den 3. kommenden Monats selbst hier bleibe, werde ich auch während dieser Zeit briefliche Aufträge prompt und reell ausführen.

J. Pöschl.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich das bisher neben meiner **Buchhandlung** betriebene **Musikalien-Geschäft** nebst damit verbundener **Musikalien-Leih-Anstalt** (mitteltst Vertrags vom 1. Juli 1851) an Herrn **H. Karmrodt**, welcher das Geschäft zeither geleitet hat, käuflich überliess.

Herr Karmrodt wird das Geschäft unter der Firma:

Pfeffer'sche Musikalien-Handlung

(H. Karmrodt) in Halle

in eigenem Lokale für seine Rechnung fortsetzen.

Indem ich für das diesem Geschäfte bisher erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich ergebenst dasselbe auch auf den nunmehrigen Besitzer, Herrn Karmrodt, übertragen zu wollen.

Halle, den 1. Januar 1852.

C. E. M. Pfeffer, Buchhändler.

Mit Bezugnahme auf Vorstehendes beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich das genannte von mir übernommene **Musikalien-Geschäft** nebst **Musikalien-Leih-Anstalt** vom heutigen Tage ab in meinem Lokale

grosse Steinstrasse Nr. 83

fortsetzen werde.

Ich bitte ergebenst, dem Geschäfte das bisher bewiesene gütige Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen und werde eifrig bemüht sein, demselben in jeder Beziehung zu entsprechen.

Mein reichhaltiges **Lager der neuesten Musikalien**, so wie das ausgedehnte **Leih-Institut** empfehle ich zu wohlwollender Berücksichtigung ganz ergebenst.

Halle, den 15. März 1852.

Heinrich Karmrodt.

So eben erschienen in meinem Verlage und sind durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen, vorrätig in **G. C. Knapps** Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle:

Brauer, Fr. (Organist in Naumburg) **Praktische Elementar-Pianoforteschule**, 4. Auflage, brosch. 1 Thlr.

Die wirklich praktische Brauchbarkeit dieser Schule dürfte dadurch hinlänglich dargethan sein, daß binnen wenig Jahren 3 Rakte Auflagen vergriffen wurden.

— **Leichte und angenehme Übungsstücke zu 4 Händen** in stufenweiser Folge für Anfänger im Pianofortepiel, 1. Heft, 2. Auflage, 6 Sgr.

Von diesen Übungsstücken existiren bereits 4 Hefte, welche sich in würdiger Folge an vorgenannte Schule anreihen.

Hentschel, C. Kinderharfe. Sechs und Bierzig ausgewählte Lieder, theils ernsten, theils heitern Inhalts, für Knaben und Mädchen von 5—8 Jahren. Zum Gebrauche in Volksschulen, sowie im häuslichen Kreise. brosch. 1 1/2 Sgr.

Diese gewiß billigste aller Liederensammlungen bildet den Vorläufer zu dem so schnell bekannt und beliebt gewordenen „Liederhain“ von demselben Herausgeber.

Hill, W. (Inspektor der Königl. Taubstummen-Anstalt in Weissenfels.) **Elementar-, Les- und Sprachbuch für Taubstumme**, 1. u. 2. Bändchen, brosch. à 12 Sgr.

— **Les- und Sprachbuch für Oberklassen in Taubstummen-Anstalten**, 2. Auflage, brosch. 12 Sgr.

Der Verfasser ist als Taubstummenlehrer so bekannt und seine Lehrmethode so geachtet, daß ich weitere Empfehlung dieser Bücher für unnöthig erachte. Die Unterrichtsstufe zwischen diesen beiden Lehrbüchern wird durch folgende Schrift ausgefüllt, welche ich in Commission ertheile:

— **Kleine Erzählungen nach Specker'schen Fabeln**. Steif brosch. 12 Sgr.

Klawell, A. (Lehrer in Sellaubau bei Leipzig.) **Liederlust**. Gesänge für die Jugend mit leichter Pianofortebegleitung, Op. 12. Illustriert mit Originalholzschnitten, brosch. 12 Sgr.

Maße und Illustrationen bilden in diesem Büchlein ein Ganzes, welches in Schule und Haus dem Kinde eine wirkliche Liederlust erwidern und sein dürfte.

Otto, Jul. **Fünf Quartette für Männerstimmen**, gedichtet von **C. Gärtner**.

1. Frühlingslandschaft. 2. Freud' und Leid. 3. Ade! 4. Herzeleid. 5. Liebesleng.

Partitur und Stimmen 1 Thlr. 10 Sgr. Stimmen apart 1 Thlr.
In Composition und Ausstattung gewiß gleich ansprechend.

Leipzig, im März 1852. **Carl Merseburger.**

Strohüte zum Waschen, Annähen und Färben werden schnell besorgt bei **B. Sommerfeld**, Leipzigerstraße im Eckladen.

Eine Auswahl Bänder werden, um schnell damit zu räumen, sehr billig verkauft bei **B. Sommerfeld**.

Für Mühlenbesitzer und Mühlenbaumeister.

Sächsischer Mühlensteine,

welche den französischen in jeder Hinsicht vollkommen ähnlich sind, gleiche Dauer wie diese haben, an Mahlfähigkeit aber dieselben noch übertreffen, wie die bisherigen zweijährigen Erfabrungen vollständig bestätigt haben, werden von mir in jeder gewünschten Größe gefertigt, so wie stets die gangbarsten Größen auf Lager vorrätig sind.

Der Preis ist bedeutend niedriger als bei den französischen Steinen.

Halle an der Saale, am 10. März 1852.

C. Thieme.

Das Meubles-Magazin von Floethe,

große Märkerstraße Nr. 456, empfiehlt auch dieses Frühjahr seinen bedeutenden Vorrath solid nach den neuesten Façons gearbeiteter Meubles von Mahagoni, Kirschbaum, Birken und anderen Hölzern zu billigen Preisen.

Bedeutende Holzvorräthe machen es mir möglich, nur ausgetrocknete Hölzer verarbeiten zu lassen, um jeden meiner geehrten Abnehmer zufrieden zu stellen.

Bestellungen jeder Art werden angenommen und auf das Pünktlichste und Schnellste effectuirt.
Halle, im März 1852.

Wichtig für Damen! Berliner Muster- und Modenzeitung.

Eine Zeitschrift für weibliche Arbeiten und Moden, so wie zur Nachhülfe und zum Selbstunterricht bei Anfertigung der weiblichen Garderobe.

Monatlich zweimal erscheint ein Bogen Text mit einem fein colorirten Pariser Modekupper u. großer Musterbeilage, abwechselnd auch Extra-Beilagen.

Alle Buchhandlungen, in Halle Hermann Berner Markt Nr. 725, und sämtliche K. Post-Anstalten nehmen für den Preis von 15 Sgr. pro Quartal Bestellungen darauf an!

Die fein col. Damen Modekupper enthalten die neuesten Pariser Moden und werden gleich nach Ankunft von Paris ausgegeben. Die Musterbeilagen geben eine große Auswahl der neuesten weiblichen Arbeiten, Pariser Schnitte zu Kleidern, in natürlicher Größe, um gleich danach zuschneiden zu können: Mantillen, Hauben, Hüten u. c. c., moderne Stiefel, Filz- und Häutelmuster, Weißstickereien u. c. Der Text enthält neben den Erklärungen gute Original-Modelle, Pariser und Berliner Modeberichte, Rebus, Räthsel, Charaden und Practisches für's Haus und die Toilette.

Keine Zeitschrift der Art gleicht an Vielseitigkeit und reichlicher Ausstattung der unfrigen; schon die frischen feinen Modekupper, welche wir jedesmal zugeben, schließen jede Concurrenz aus.

Die Bewohner kleiner Städte und auf dem Lande wollen ihre Bestellung darauf dem nächstgelegenen K. Postamte aufgeben, durch das sie stets 1-2 Tage nach Erscheinen das Journal regelmäßig erhalten können.

Verlag von Otto Janke in Berlin.

2000 und 700 *Rp* — letztere auch getrennt — sind sogleich, 4000 *Rp* dagegen Mitte Mai auf gute ländliche Hypothek auszuliehen beim Rechtsanwalt Wilke.

Anzeige. Den gesammten Holzbestand von 6 Ader Pfarreholz im Einzelnen oder auch im Ganzen bietet denen, die sich bis 15. April melden wollen, zum Verkauf an Winkel, den 22. März 1852.

Der Kirchenvorstand daselbst.
Dr. Köhler, P.

Von der als feinsten anerkannten Blandower Schlammkreide hatten allein wir nach wie vor stets Lager zum Verkauf und können auch von der Fabrik auf Rügen nach anderen Seehäfen direct abladen lassen
Glaser & Lumme.
Stettin, im März 1852.

Ich Unterzeichneter beabsichtige meine alhier belegenen Wohn- und Wirtschaftsbauwerke nebst Garten meistbietend zu verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf den 5. April d. J. Nachmittags 2 Uhr in meinem Hause selbst anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Gettin, den 21. März 1852.
Eduard Förster.

Ein Material-Geschäft, zu dessen Uebernahme circa 4000 *Rp* erforderlich sind, steht aus freier Hand zu verkaufen; wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. dieser Zeitung.

Brodmehl,
1/2 Scheffel (16 *U*) 17 *U* 6 *S* in der Döllniger Mehlschmiede
Halle, kl. Klausstraße Nr. 916.

Gestern Nachmittag ist ein Beutel mit Geld gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen im „Gasthof zum Schwan“, Dbersteinstraße.

Ein ordentlicher Laufbursche zum sofortigen Antritt wird gesucht von
L. Sachs & Co.

Durch neue Zusendung bin ich wieder mit allen Sorten rheinischen, so wie echt englischen Werkzeugen assortirt, und empfehle solche zu billigen Preisen.
Carl Verschmann in Cönnern.

Von den beliebtesten Futterklingen, für deren Güte ich garantire, empfang ich wieder neue Zusendung.
Carl Verschmann.

Goldleisten empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Verschmann in Cönnern.

Buchsbaum ist zu verkaufen vor dem Dbersteinthor Nr. 1510.

Mehrere Steinbrecher finden Arbeit beim Deconom Rosch, Dbersteinthor Nr. 1505.

3 bis 4 Schock pflanzbare Sauertirschbäume weist zum Verkauf nach der Gärtner Dönitz in Halle, Dberglaucha Nr. 1853.

Eine Gast- oder Schenkewirtschaft hier oder in der Umgegend wird zu pachten gesucht. Selbstverpächter wollen ihre Adressen Steinweg Nr. 1714, 1 Treppe hoch abgeben.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Seilerprofession zu lernen, und ein Bursche zum Drehen wird angenommen beim Seilermeister A. W. Heinze in Halle, Dber-Leipziger Straße Nr. 1629.

Da in diesem Jahre meine Geschäftsreisen beendet sind, will ich sofort meine beiden Pferde verkaufen. Ballachen, Füchse mit Bläßen, passend als Ackerpferde, und ein leichtes Fuhrwerk. Schülertshof Nr. 763.

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Buchdruckerkunst zu erlernen, und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet eine Stelle in der Buchdruckerei von F. A. Müller, kl. Ulrichstraße Nr. 1000 in Halle.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Leichensteine u. Grabkreuze in gutem Sandstein, Marmor und Holz, Inschriften, Firmas, Vergoldung, wie jeder Delz., Lack- und Leimfarben-Anstriche fertig und restaurirt prompt, schön und billigst
C. Landmann jun.,
Bildhauer und Maler,
Sandberg Nr. 268, an der Leipz. Straße.

Anzeige.
Pariser Pflastersteine empfiehlt
August Markert in Bettin.

Starker sehr fetter ger. Rheinlachs ist so eben angekommen bei
G. Goldschmidt.

Sehr delikate saure, wie auch Pfeffergurken empfiehlt in Schoden und einzeln billigst
G. Goldschmidt.

Pensionaire finden unter billigen Bedingungen ein Unterkommen. Auch kann ihnen bei der Anfertigung der Schularbeiten Hilfe geleistet werden. — Das Nähere in der gr. Ulrichstraße Nr. 39 in Halle.

Gesuch!

Eine Wirthschafterin von gesehten Jahren, welche in dem Molkenwesen so wie in der Landwirthschaft erfahren, eine tüchtige Hauskost kochen und gute Zeugnisse beibringen kann, findet zu Dbern eine dauernde Stelle, auch wird eine humane Behandlung zugesichert. Zu erfragen den 1. April von 10 bis 12 Uhr Vormittags im Gasthof zum weißen Roß in Halle.

Ein gebrauchter Kutschwagen, zweispännig zu fahren, halb und ganz verbedt, mit eisernen Achsen, ist billig zu verkaufen in Halle, kleine Ulrichstraße Nr. 1000.

Ein Lehrling findet zu Dbern eine Stelle beim Bürstfabrikant
Josef.

Mehrere Schock Aepfel- und Birnbäume, hoch und stark, vom feinsten Franzobst; auch Sämlinge beider Sorten, 4- und 5jährig, Johannis-, Stachel- und Himbeersträucher, und Epheu's, in beliebiger Länge, ist noch zu haben in Witzenters Garten, Leipziger Vorstadt.

Bad Wittekind.
Donnerstag den 25. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr. Concert.
Das Stadtmusikchor.

Der Donnerstagsprobe wegen heute auf der Höhe.
H.

Siebichenstein im Mohr
soll nächsten Donnerstag, so wie alle darauf folgende von Nachmittags 4 Uhr an Unterhaltungsmusik und Tanzkränzchen gehalten werden.

Stadt-Theater in Halle.
Wegen Unwohlsein des Hrn. v. Dhegraven kann die angekündigte Vorstellung heute nicht gegeben werden.
Mittwoch den 24. März:
Mariette und Jeanneton,
oder:
die Hochzeit vor der Trommel,
Singspiel in 3 Akten von Friedrich Müll von Stiegmänn.
H. Döbbelin.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 142. Halle, Mittwoch den 24. März 1852. Zweite Ausgabe.

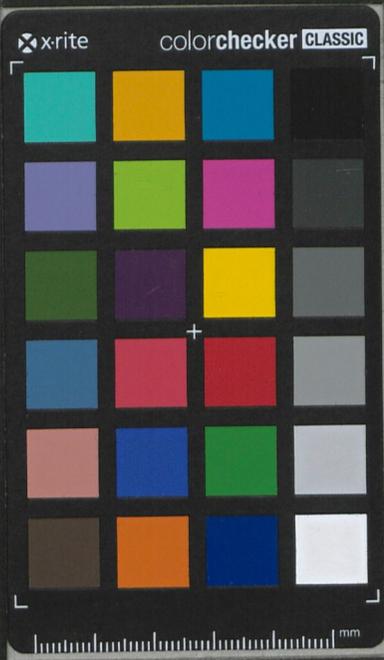
An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal April bis Juni 1852) mit 22½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 26¼ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Land- ths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeituna zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Anzeigen auf den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Tages der Erscheinung zu bringen.

Die Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Be- zeugnisse bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Tages der Erscheinung zu bringen. (Schwetschke'schen Verlage), Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.



für die sofortige Berathung der Gemeinde-Ordnung durch die ver- stärkte Gemeinde-Ordnungs-Kommission. Das Ministerium legte einen mit Hannover abgeschlossenen Vertrag wegen Ausführung einer Eis- senbahn zur Verbindung von Emden mit der Köln-Mindener Bahn, zur schleunigen Berathung vor.

Der Zeitungssteuergesetzwurf wird dem „C.-B.“ zufolge nach Beendigung der kurzen Vertagung der Kammern in dem Plenum wahrscheinlich zunächst zur Berathung kommen. Außer dem Antrage auf Abtheilung der Steuer überhaupt wird auch ein Amendement auf einfache Herstellung der alten Steuer eingebracht werden.

Hannover, d. 20. März. Die Conferenz der Commissare der mittlern und kleinern Staaten Deutschlands, welche über die Er- haltung einer deutschen Nordseeflotte berathen soll, ist heute eröffnet worden. Soweit wir vernommen haben, sind bis jetzt die Commissare von Baiern (Ministerresident am hiesigen Hofe, Graf v. Montgelas und Oberzollrath Meiner), Sachsen (Geh. Legationsrath Grünler), Hessen-Darmstadt (Frhr. v. Münch-Bellinghausen), Braun- schweig (Obersteuerrath Webemeyer), von den thüringischen Ländern (Geh. Staatsrath Thon), Lippe-Schaumburg (Geh. Cabinetrath v. Strauß), Hamburg (Senator Dr. Kirchenpauer), Bremen (Senator

während des letzten Jahrhunderts, und kein Volk jemals einen schlagendern Beweis geliefert, wie wenig anerkanntes todes Wissen für die För- derung der großen Nationalinteressen nützt, wie wenig dasselbe im Stande ist, Verstand und Herz auf das wahrhaft Nützliche und Heilbringende zu richten. Viele behaupten sogar, daß die auffallende Verschiedenheit in manchen Richtungen des Tages, die Irthümer, Thorheiten und Ver- brechen, welche sich gleich kymmerischen Nebeln über Deutschland gelas- get haben, zum nicht geringen Theil in der krankhaften Leselucht und der reglementirten Vielwisserei ihre Erklärung finden, welche den deut- schen Geist abgestumpft, den deutschen Muth gebrochen, die deutsche Thatkraft gelähmt, den deutschen Stolz gebeugt, die ganze Nation ent- nert hätten.“

Demnach hat es Bessler unternommen, die Geschichte Englands von Macaulay einem größern deutschen Lesekreise zugänglich zu machen, obwohl bereits vor drei Jahren der leipziger Professor Bülow, derselbe Mann, welcher gegenwärtig einen praktischen Kursus über Staatswissen- schaften in der sächsischen ersten Kammer abhält, die deutsche Litteratur mit einer steifen Uebersetzung besetzt hat, und obwohl Dr. Lembke gleich- zeitig mit Bessler mit derselben Arbeit beschäftigt ist. Aber für gute Bücher genügt es nicht, zu wissen, daß sie gut sind, sondern sie müssen verbreitet und gelesen werden. Und zu solchen Büchern gehört gerade gegenwärtig und gerade für uns Deutsche die englische Geschichte von

Berlin, 18 über das von blieben au it für die mit sionsanträge ten Beschluß

omas Babi eit dem Ne Bessler. Mit dem Portrait Macaulay's. Braunschweig. 1—4 Bb. 25 Sgr.

Ein Paar Worte aus der Vorrede des Uebersetzers, frühern Mit- des der schleswig-holsteinischen Statthalterchaft, seien als Einleitung nachfolgenden Besprechung vorausgeschickt. „Es ist“ — schreibt Bessler, „eine vielbesprochene Sache, daß die deutsche Litteratur in den letzten Jahren sehr unergiebig gewesen ist an bedeutenderen Erzeu- gen auf dem Gebiete der Philosophie und Geschichte, ja daß nur in Naturwissenschaften, namentlich in ihrer Beziehung zu den technis- chen Gewerben, sich eine unveränderte Thätigkeit gezeigt hat. Es ist nicht auffallend, denn wenn der Geist der Nation am Boden liegt, so ist es Thorheit, zu erwarten, daß er in Einer Richtung Großes schaf- fen werde. Ferner hört man es allerorts bekämpfen, daß die Deutschen Lust zum Lesen verloren haben, daß es eine Menge von Menschen gibt, die grundsätzlich nur so viel lesen, als sie eben müssen. Dies ist ein Zeichen von der Genefung unsres Volkes von schweren Leiden betrach- tet. Kein Volk der Erde hat jemals mehr gelesen, als das Deutsche

